

## PRESEMITTEILUNG

### Wie das Leben in die Ems zurückkehrt

#### Workshop „Zukunftsperspektive Tideems“ in Leer / Diskussion über den Nutzen von Renaturierungsmaßnahmen an der Ems

Leer/Hamburg, 25.05.2018: Heute veranstalten die Umweltverbände BUND, NABU und WWF ihren zweiten Workshop aus der Reihe „Zukunftsperspektive Tideems“ in Leer. Regionale Akteure wie Anwohner, Angler, Interessensvertreter aus Landwirtschaft, Wassersport und Naturschutz werden diskutieren, wie sich eine ökologische Verbesserung der Ems bemerkbar macht. Nicht nur die Vielfalt von Tieren und Pflanzen an der Unterems kann so wiederhergestellt oder erhalten werden, eine renaturierte Ems nutzt Erholungssuchenden und wirkt sich positiv auf den Klimaschutz aus. Dies sind die ersten Ergebnisse einer Studie der drei Verbände, die im Workshop vorgestellt werden.

„Eine gesunde Ems nutzt den Menschen in mehrfacher Hinsicht. Allein, weil Nährstoffe und Kohlenstoff aus dem Fluss in den neu geschaffenen Lebensräumen verbleiben, werden Wattenmeer und Klima geschützt. Davon profitieren auch die Anwohner der Ems-Dollart-Region“, sagt Beatrice Claus vom WWF. Neu geschaffene Tidepolder, geöffnete Sommerdeiche und renaturierte Teilstrecken der Emsufer, wie sie im Masterplan Ems 2050 geplant sind, können 160.000 Kilogramm Stickstoff pro Jahr aus dem Emswasser herausfiltern, bevor es in den Dollart und das Wattenmeer fließt.

Früher lebten in der Ems 20 bis 25 emstypische Schnecken- und Muschelarten. Auf Grund der hohen Schlickbelastung kommt in der Unterems heute keine einzige Spezies davon mehr vor. „Wir erwarten, dass sich mit der Umsetzung des Masterplans Ems mindestens acht bis zwölf der emstypischen Schnecken- und Muschelarten wieder ansiedeln werden. Damit leisten die Renaturierungsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Vielfalt an Tieren und Pflanzen für zukünftige Generationen“, so Elke Meier vom NABU.

Auf dem heutigen Workshop werden die ersten Ergebnisse einer Studie vorgestellt, die die Auswirkungen von Renaturierungsmaßnahmen auf verschiedene Ökosystemleistungen an der Ems untersucht. Informiert wird auch über die aktuelle Mitmach-Aktion „Emsagenten - Mission Gewässerschutz“. Seit März 2018 messen Bürger\*innen Nitratkonzentrationen in Oberflächengewässern im Einzugsgebiet der Ems. „Die ersten Messergebnisse sind alarmierend“, berichtet Vera Konermann vom BUND Niedersachsen. „Knapp ein Drittel der Werte überschreitet bislang die angestrebten Grenzwerte für Nitrat in Gewässern.“

Der Workshop findet im Rahmen des Projektes „Zukunftsperspektive Tideems“ statt, einem Umweltbildungs- und Kommunikationsprojekt der drei Umweltverbände, das im März 2017 begonnen hat. Es wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Bingo Umweltstiftung gefördert. Der erste Workshop mit Teilnehmern aus der Region fand im September 2017 statt.

**Für Rückfragen:**

Vera Konermann, Referentin Gewässerpolitik, BUND Niedersachsen, Tel. (0170) 126 36 22

Elke Meier, Referentin Naturschutz, NABU Niedersachsen, Tel. (0511) 911 05-24

Beatrice Claus, Referentin Wattenmeer & Ästuarschutz, WWF Deutschland, Tel. (0151) 188 549 68

**Pressekontakt:**

Britta König, Pressestelle WWF Deutschland, Tel .040 530 200 318 [britta.koenig@wwf.de](mailto:britta.koenig@wwf.de)